



Rundbrief 2010

Folge 58

Herausgegeben von der
Vereinigung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler
des Gymnasiums der Benediktiner in Meschede

1. Vorsitzender: Dr. Jobst H. Köhne
Redaktion und Layout: Christin Raue und Christoph Mause

Druck: Fr. Drees, Meschede
Gedruckt auf chlorfreiem Papier

Inhalt

Seite

Grußworte	5	Deutsche Schüler Akademie - Hilden 2010.....	56
Zum Geleit (Abt Dr. Dominicus Meier OSB)	8	„Der Holocaust wr unendlich schlimm“ - Halina Birenbaum.....	60
Grußwort des Vorsitzenden (Dr. Jobst H. Köhne)	10	„Wir fahr'n dann mal zur Uni nach Paderborn...“	61
Grußwort des Schulleiters (Heinz-Jürgen Plugge)	12	Informationen zur Berufs- und Studienwahl	62
Im Blickpunkt	14	Berufsorientiernde Praktika im Schuljahr 2009/10.....	64
Sexualisierte Gewalt.....	16	Ein Bitte an unsere Ehemaligen	67
Erlebnispädagogik als Instrument der Sozialen Arbeit am Gymnasium der Benediktiner.....	20	Filmmusik.....	68
Alte Turnhalle geschlossen	24	30 Jahre Theater-AG	
BENET-Tagung 2010 in St.Ottilien	26	am Gymnasium der Benediktiner.....	70
Aus dem Schulleben.....	28	Partnerschaften und Fahrten	76
Schulfest 2010.....	30	Schulpartnerschaft mit Ungarn im Jahr 2010.....	78
Themenabende - Religiöse Elternarbeit am Gymnasium der Benediktiner	32	Unser unvergessliches Jahr in Deutschland	82
Abitur 2010 - Ansprachen und Bildeindrücke	34	Zwanzig Jahre deutsch-irischer Austausch	86
(Mit-)Mischen possible! - die Schülervertretung	40	Studienfahrt nach Frankreich 2010.....	88
„Ich war vorher wirklich nicht der Typ...“ - Compassion 2010: Auszüge aus Praktikumsberichten	42	Studienfahrt nach London 2010.....	90
„Warum engagiert ihr euch immer noch in und für Brasilien?“ - Avicres.....	44	Studienfahrt nach Rom 2010.....	92
Milchcup 2010	46	Schüleraustausch mit Douai im Schuljahr 2009/10.....	94
Erfolgreich bei den Stadtmeisterschaften im Schwimmen	47	Meine Zeit in Ealing	96
Sport und Spaß bei der Kanutour auf der Ems	48		
„Mein Raum im Raum“ - Architekturerkundung.....	50		
Meine Teilnahme an der Junior-Akademie NRW 2010 - ein Erfahrungsbericht.....	54	Neues aus der Abtei.....	100
		Das Jahr im Kloster.....	102
		Schule aktuell - Gesichter und Zahlen	104
		Abt Harduin Bießle Stiftung.....	106
		Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2010/11	108
		„Einjährige“	112
		Statistik 2010/2011	114

Abiturientia 2010	116
Unsere Klassen und Stufen im Schuljahr 2010/2011	118

Aus der Vereinigung 126

Forum der Ehemaligen	128
Aus der Vereinigung	129
Goldenes Abitur des Jahrganges 1960.....	132
Treffen der Abiturientia 1964 nach 46 Jahren	133
Abiturientia 1979	136
Abiturientia 1984	137
Abiturientia 1985	139
Abiturientia 1990	140
Abiturientia 2000	142

Ehemalige / Lehrer berichten 144

Konzeptkunstwerk „Auf Zeit...“ von der Kunstlehrerin- Christin Raue in der Alten Synagoge Meschede	146
---	-----

Humoristisches Gymnasium 152

Persönliche Mitteilungen 156

Wir gratulieren.....	158
In memoriam	162

In eigener Sache 164



**Fotos:**

E. Borghoff: S. 78, 80ff.; M. Decker: 140; R. Fuhs: S. 46, 47; J. Fresta: S. 60; R. Hinkel: 136; E. Hoffmann-Weber: S. 44, 45; G. Jöllenbeck: S. 95; M. Kaldewei: S. 48; Klosterarchiv: S. 102f., 106; M. Kampmann: S.69, 92f.; M. Kampmann und P. Hahn: S. 30 - 1.2.Bild obere Reihe, 3. Bild untere Reihe, S. 31 -2. und 3 Bild obere Reihe; M. Kemper: 96ff.; Dr. J. Köhne: S. 10; M. König: S. 20, 21, 23; C. Mause: S. 1, 7, 9, 11, 13, 15, 19, 24, 25, 29, S. 30 - 3. Bild obere Reihe, S. 31 -2. und 3 Bild untere Reihe,34, 35, 36, 37, 38, 39, 63, 66, 67, 70, 71ff., 101, 105, 107f., 112f., 114, 116ff., 120ff., 145, 153, 157f., 161ff., 166; H. Nagel: 143; S. Pieper: S. 137f.; Privat: S. 26, 27 alle, 54, 55, 60, 68, 86ff., 133ff., 139; C. Raue: S. 4-5, 12, 50, 51, 52, 53, 85, 146ff., 168; K. Schneider: S. 40, 41; Schularchiv: S. 109ff.; T. Sothiinathan: S. 56, 57, 58, 59, 64, 65;

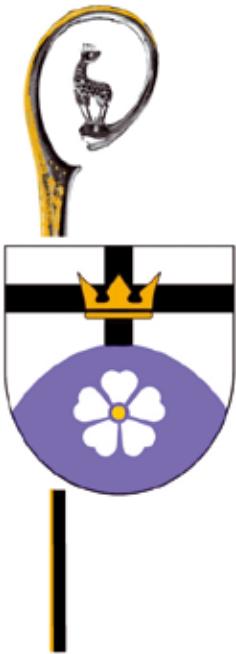
Bilder und Grafiken:

M. Allstadt: S. 32, P. M. Hermes OSB: S. 215, 228; P. M. Hermes OSB u. C. Mause: S. 8, 226; P. M. Hermes OSB u. H.-J. Plugge: S. 15; Känguru – Logo: S. 72; C. Mause: S. 82-83, 121, 173; C. Raue: S. 142, P. Julian Schaumlöffel OSB: S. 106.



Grußworte





Zum Geleit

**Liebe Ehemalige, liebe Eltern,
liebes Lehrerkollegium,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freunde unseres Gymnasiums!**

„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit in einer Welt, in der nichts sicher scheint“ – mit diesen Worten umschreibt die Gruppe Rosenstolz einen Wunsch, der tief in uns Menschen steckt. Nichts ist so beständig wie der Wunsch nach Sicherheiten. Das Gefühl von Sicherheit ist ein Urbedürfnis und eine Grundvoraussetzung für das menschliche Leben überhaupt.

Sicherheit ist das A und O des Lebens. Der Wunsch danach bestimmt unser Handeln permanent. Ob wir frühzeitig den nächsten Urlaub buchen, bei der Geldanlage lieber konventionell unser Geld anlegen, beim Auto regelmäßig den Ölstand kontrollieren oder vor einer Wanderung die Wetterprognose für die nächsten drei Tage anschauen – überall geht es um das Gefühl der Sicherheit. Wir schließen Verträge und Versicherungen für alle Lebenslagen und für unser Hab und Gut ab, installieren Virenschutzprogramme und Firewalls auf unserem Computer, rüsten unsere Autos mit Sicherheitsairbags und sonstigen Schutzvorkehrungen aus. Das alles mag unsere Sicherheit nicht nur gefühlt, sondern auch messbar erhöhen.

Gern hätten viele von uns „ein kleines bisschen mehr Sicherheit“ auch in den vielschichtigen schulpolitischen Fragen. Das Hin und Herr über die richtige Schulform, die Entscheidung, ob G8 oder besser doch G9, die Veränderungen im Lehrplan etc. Nichts scheint langfristig Bestand zu haben und Schüler und Schülerinnen müssen darum bangen, ob die schullaufbahnrechtlichen Bestimmungen bis zur nächsten Wahl wieder verändert werden. Ich frage mich, wie soll sich in solchen Zeiten ein Schulträger mit Investitionen verhalten? Einfach abwarten?

Ich glaube, dies wäre das falsche Signal. So hat die Gemeinschaft unseres Klosters sich trotz der vielen offenen Fragen über die Schulstruktur von morgen und den Bestand des Gymnasiums in seiner jetzigen Form entschieden, in die Zukunft zu investieren. Mensa, Cafeteria, Küche, Kunst- und Betreuungsräume soll der neu zu errichtende Schultrakt aufnehmen. Dabei geht es nicht nur darum, den rechtlichen Vorstellungen und Ansprüchen des Schulministeriums über eine kinder- und jugendgerechte Gestaltung der Mittagsbetreuung gerecht zu werden, sondern ausdrücklich in die Qualität und Attraktivität unseres Gymnasiums und seinen Standort in der Region zu investieren. In Zukunft werden unsere Kinder und Jugendlichen mehr Zeit an der Schule verbringen. Wie können da die Anliegen einer gesunden Ernährung, einer pädagogischen Betreuung, ausgleichender Sportaktivitäten etc. in einem ausgewogenen Maß in der Planungsphase berück-

sichtigt werden? Ich bin froh, dass die Gremien von Schule und Kloster lange an einem tragfähigen Modell gearbeitet haben und nun die Architekten bis Ende dieses Jahres ihren Entwurf vorlegen werden. Gleichzeitig hege ich still im Herzen die Hoffnung, dass die der Abtei entstehende finanzielle Last durch Förderer mitgetragen wird. Es geht um die Zukunft der Kinder! Vielleicht können wir Mönche gemeinsam mit Ihnen mit diesem Schritt „ein kleines bisschen Sicherheit in einer Welt geben, in der nichts sicher scheint“.

Wie bunt und attraktiv der Alltag an unserem Gymnasium bereits jetzt ist und wie groß die Wertschätzung füreinander und die Kooperation von Ehemaligen, Eltern, Schülerschaft, Kollegium und Schulträger – auch trotz der Missbrauchsfälle in katholischen Einrichtungen, die ja entschieden aufgearbeitet werden – weiterhin ist, können Sie den folgenden Seiten entnehmen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

+ Dominicus Meier OSB





Grußwort des Vorsitzenden

**Liebe Ehemalige,
liebe Leserinnen und Leser,**

das Familienschulfest im September war mit zahlreichen Vorbereitungstreffen das Hauptthema des Ehemaligenvereins im vergangenen Jahr. Dem Verein und der Schule schwebte eine enge Verzahnung von Schulfest und Ehemaligenabend mit einem gleitenden Übergang in die Abendveranstaltung im großen Festzelt auf dem Schulhof vor. Trotz guter Musik und Stimmung während schöner Stunden, die ich in Begleitung der schönsten Frauen der Abiturjahrgänge der achtziger Jahre verbringen durfte, ist es unübersehbar, dass die Beteiligung der Ehemaligen an diesem Fest spürbar nachgelassen hat.

Der Vorstand und ich sind deshalb auf der Suche nach Ideen, wie wir den Ehemaligenabend für Ehemalige wieder attraktiver machen können. Dazu bitte ich Sie um Ihre Vorschläge, Ihre Kritik und natürlich Ihr Kommen auch sehr gern zu unserer Hauptversammlung, damit wir eine neue Form des Ehemaligenabends finden können.

Institutionen und Traditionen werden im Lauf der Zeit immer wieder Überprüfungen unterzogen, müssen sich neu definieren und sich ihrer Ziele vergewissern. Die Bildungsdebatte über Gemeinschaftsschule, verkürztes Gymnasium G8 oder altbewährtes G9, Ganztagschule und Überlastung der Schülerinnen und Schüler (auch



der Lehrerschaft) berührt die Ehemaligen aus der Sicht als (Groß)Elterngeneration, als betroffene Studenten oder einfach als Bürgerschaft. Der Ehemaligenverein unterstützt die Bemühungen der Schule auf dem Weg zu einer modernen Ganztageseinrichtung mit christlichem Profil. Die Form eines freien katholischen Gymnasiums mag sich ändern, aber das Selbstverständnis als pilgernde Weggemeinschaft, die die freie und erfolgreiche Entfaltung der Person zum Ziel hat, wird Bestand haben. Darum bitte ich Sie, liebe Ehemalige, nutzen Sie den Ehemaligenverein, um Ihrer Weggemeinschaft auch nach Ihrer Schulzeit weiter anzugehören, ihr geistig verbunden zu bleiben und sie zu fördern.

Ein herzliches Dankeschön sage ich unserer neuen Rundbriefredakteurin Frau Christin Raue und Christoph Mause, die zusammen mit und allen Autoren in zahllosen Stunden ehrenamtlicher Arbeit das Erscheinen dieses Rundbriefes ermöglicht haben. Bei der Erstellung und Verteilung des Rundbriefes haben uns Frau Hense und Frau Kramer aus dem Schulsekretariat und weitere Helferinnen und Helfer aus dem Kreise der Schüler große Dienste geleistet.

Ich wünsche Ihnen ein die Herzen erfüllendes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr 2011!

Dr. Jobst H. Köhne

Grußwort des Schulleiters

**Liebe Ehemalige,
liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen!**

Neben den vielen eingespielten Abläufen und dem Tagesgeschäft ist das dem Ende zugehende Jahr aus meiner Sicht geprägt von zwei besonderen Themen, die uns aus der täglichen Routine gerissen haben.

Dass auch die Abtei Königsmünster, also das nahe Umfeld der Schule, von den Ereignissen rund um körperliche Züchtigung und Missbrauch, die an vielen Einrichtungen der Jugendarbeit aufgedeckt wurden, berührt war, hat uns sehr betroffen gemacht. Es wird deutlich, wie wichtig es ist, dass allen am Schulleben beteiligten Gruppen, vom Träger über die Lehrerinnen und Lehrer bis hin zu Eltern und Schülern, eine Verantwortung zukommt, sich mit diesen Problemen auseinanderzusetzen. Hierzu verweise ich auf den Artikel weiter hinten im Rundbrief.

Mit Unruhe und Sorge haben wir beobachtet, welche Neuerungen im Bereich der Schulpolitik wohl auf uns zukommen werden. Schulpolitik war ein zentrales Feld des Wahlkampfes im Vorfeld der Landtagswahl. Das Wahlergebnis hat zu einer Situation geführt, die es für die Verantwortlichen sicher nicht leicht macht zu agieren. Am stärksten betroffen sind wir zunächst von der Frage, ob wir bei der vor fünf Jahren begonnenen Schulzeitverkürzung auf insgesamt 12 Schuljahre bis zum Abitur (achtjähriges Gymnasium, G8) bleiben oder zu einem System übergehen wollen, in dem die Schüler wieder neun Jahre im Gymnasium verbringen.

Selbst wenn man berücksichtigt, wie schwierig es für die politisch Verantwortlichen ist, parlamentarische Mehrheiten bei diesen wichtigen schulpolitischen Baustellen zu finden, muss doch die Frage erlaubt sein, ob es redlich ist, die Auseinandersetzung um diese Dinge in die einzelnen Schulen hineinzutragen. Es ist eben nicht nur eine Frage des politischen Gestaltungswillens und der Gestaltungsmöglichkeit, sondern auch eine Frage, ob man bereit ist, die Verantwortung zu übernehmen, statt sie unter dem Mäntelchen eines Schulversuches auf einzelne Lehrerkonferenzen, Schulkonferenzen oder Schulträger abzuschieben. Man nimmt dabei bewusst in Kauf, dass die Schullandschaft in Nordrhein-Westfalen



bald einem Flickenteppich gleicht, statt eine vernünftige und klare Struktur aufzuweisen. Die jetzt stattfindenden Diskussionen und Auseinandersetzungen in den einzelnen Schulen binden Kräfte, die an anderer Stelle fehlen.

Was in der Öffentlichkeit bisher nicht hinreichend wahrgenommen wurde, ist die Tatsache, dass eine Rückkehr zum Status Quo von vor fünf Jahren, zum alten G9-System, nicht mehr möglich sein wird. Das hängt mit unter anderem mit geänderten bzw. erweiterten Stundentafeln in anderen Schultypen, mit der notwendigen Durchlässigkeit des Schulsystems und der Vergleichbarkeit der Abschlüsse zusammen. In Kenntnis um diese Dinge hat die Schulpflegschaft unserer Schule, d.h. die Vertretung der Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, einstimmig für eine Beibehaltung von G8 votiert. Über dieses Signal bin ich sehr froh, weil es uns die oben beschriebene, lähmende Auseinandersetzung ersparen wird und uns erlaubt, auf dem vor fünf Jahren begonnenen Weg weiter voranzukommen. Ich werte es auch als ein Zeichen dafür, dass die gemeinsamen Anstrengungen, die wir unternehmen, um die durch G8 auftretenden Probleme zu bewältigen, offenbar Wirkung zeigen. Besonders wichtige Eckpfeiler sind hier sicher unsere Mensa, die Mittagsbetreuung sowie die Unterstützung jüngerer Schülerinnen und Schüler bei Lernschwächen durch ältere. Allen hier Beteiligten (darunter sind Eltern, Schüler, Lehrer und auch nichtlehrende Angestellte) sei hier an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Wir sind aber sicher noch nicht an dem Punkt, dass wir sagen können, die Umstellung auf G8 sei bewältigt. An vielen Stellen muss noch nachgearbeitet werden, eine große Zahl von Problemen wird erst offenbar werden, wenn zum ersten Mal die komprimierte Oberstufe durchlaufen werden muss. Auch das haben die in der Schulpflegschaft vertretenen Eltern trotz ihres Votums sehr deutlich gemacht.

Dass große Teile des geplanten Neubaus, von dem an anderer Stelle noch die Rede ist, auf die neue Mensa und weitere Räumen für die Schülerbetreuung entfallen, unterstreicht, dass auch der Schulträger in diesem Bereich der Schule einen Schwerpunkt der Entwicklung sieht und mit uns gemeinsam diesen Weg geht.

Mit den besten Segenswünschen für das Weihnachtsfest und das Jahr 2011

Ihr und Euer Heinz-J. Plugge

